

Sparkling Science >  
**Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft**

**Forschungsprojekt**

Projektvorschau 15.12.2009

**Im Dialog mit der Antike  
Inscriptiones Antiquae**

Wissenschaftliche und fachdidaktische Aufarbeitung  
der größten Sammlung stadtrömischer Inschriften in  
Österreich

**Projektleitende Einrichtung**

Leitung: Frau Mag. Dr. Brigitte Truschneegg  
Mitarbeiterin: Frau Mag. Dr. Kordula Schnegg  
Universität Innsbruck, Institut für Alte Geschichte  
und Altorientalistik  
Kontakt: [Brigitte.Truschneegg@uibk.ac.at](mailto:Brigitte.Truschneegg@uibk.ac.at)

**Beteiligte Schulen**

Wirtschaftskundliches RG der Ursulinen Innsbruck, Tirol  
BG/BRG Sillgasse Innsbruck, Tirol  
Akademisches Gymnasium Innsbruck, Tirol



## Im Dialog mit der Antike Inscriptiones Antiquae

Wissenschaftliche und fachdidaktische Aufarbeitung der größten Sammlung stadtrömischer Inschriften in Österreich

„Inschriften sind direkte Zeugen der Vergangenheit und dokumentieren Lebensbereiche, die uns heute ebenso beschäftigen wie vor 2000 Jahren. Inschriften zu entziffern, gilt oft als schwierig. Gemeinsam mit den SchülerInnen wollen wir nun zeigen, dass uns Inschriften heute noch Rätsel aufgeben, die zu lösen, spannend sein kann für aktive wie für künftige WissenschaftlerInnen.“ (Projektleitung)

Ende des 19. Jahrhunderts legte der damalige Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte in Innsbruck, Rudolf von Scala, den Grundstein für die größte Sammlung stadtrömischer Inschriften in Österreich. Die Sammlung ist in ihrem Umfang einzigartig und von entsprechender Bedeutung für die Fachwelt. Sie wird nun in Zusammenarbeit mit drei Partnerschulen vom Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik der Universität Innsbruck für die universitäre Forschung und Lehre, den Schulunterricht sowie für ein breites Publikum erschlossen.

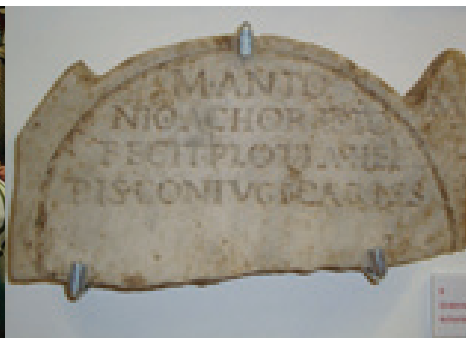
In mehreren Schritten erarbeiten sich die SchülerInnen grundlegende Kenntnisse der Epigraphik im Team mit WissenschaftlerInnen und LehrerInnen.

1. Die Vermittlungsphase der grundlegenden Kenntnisse ist bereits abgeschlossen. Nun wird gemeinsam eine Übersetzung und Kommentierung der originalen Inschriften erstellt. Diese Arbeitsphase beginnt konkret im Jänner 2010.

„Wir (SchülerInnen) erwarten uns eine vertiefende Kompetenz der lateinischen Sprache sowie empirisches Arbeiten und die Auseinandersetzung mit Details.“

2. Danach erfolgen die inhaltliche und thematisch gegliederte Aufbereitung der Inschriften sowie ihre Einbettung in den historischen und kulturellen Kontext.

Hier sind es vor allem Einblicke in die römische Alltagsgeschichte und neue Erkenntnisse zur römischen Geschichte, an denen die Jugendlichen interessiert sind. In diesem Zusammenhang erlernen sie vor allem wissenschaftliche Arbeitstechniken und -methoden.



Die gemeinsame Erörterung der Fragestellungen und die von den SchülerInnen gewünschten Themenbereiche sind im Rahmen des Kick-Off-Workshops im November formuliert und bereits nach Interessenslage der SchülerInnen ausgewählt worden. SchülerInnen bringen neue Perspektiven ein und stellen andere Fragen an die Materie. Sie haben Themenbereiche formuliert, die wir Wissenschaftlerinnen nicht in Erwägung gezogen haben.

3. Die SchülerInnen erstellen eine eigene Datenbank, in der das Inschriftenmaterial inklusive Übersetzung und Kommentar für die Wissenschaft aufgearbeitet wird und gestalten eine Homepage im Sinne eines virtuellen Museums.

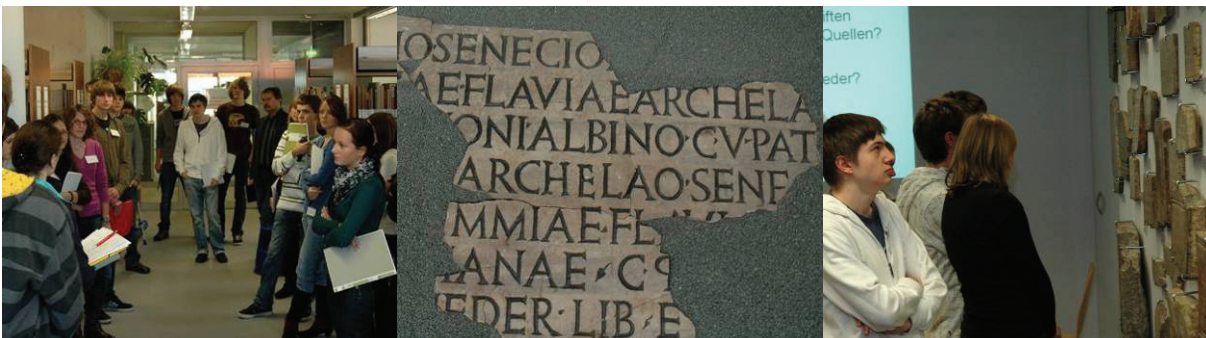
„Wir SchülerInnen legen Wert darauf, neue und zeitgemäße Präsentationsmöglichkeiten zu finden, die auch andere Zielgruppen (als WissenschaftlerInnen) ansprechen.“

Im Umgang mit dem Web bringen SchülerInnen spezielle Kompetenzen in das Projekt ein. Sie sind mit visuellen und virtuellen Welten bestens vertraut. Sie betreiben zudem Grundlagenforschung und leisten wertvolle Öffentlichkeitsarbeit für die Wissenschaft.

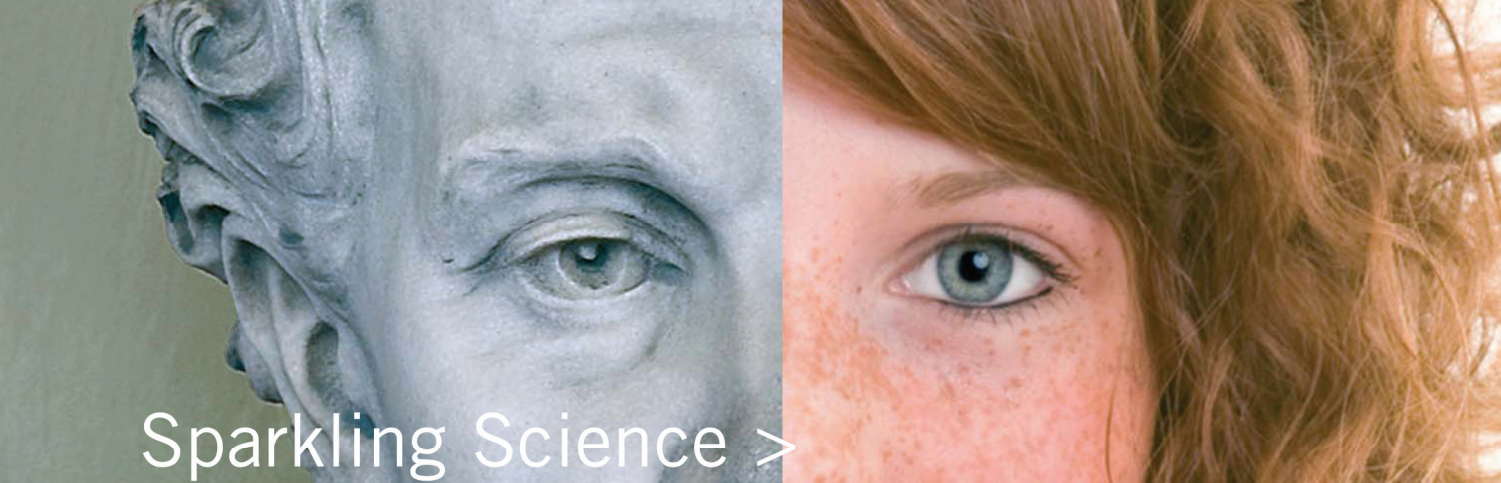
4. Darüber hinaus gestalten sie die Ergebnisse für die Publikation in einer fachdidaktischen Zeitschrift, die als Grundlage sowohl für eine Vermittlung im Lehrbetrieb als auch für die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung zur Verfügung stehen soll. SchülerInnen haben Spaß an der Arbeit mit den Inschriften und am gemeinsamen Arbeiten mit SchülerInnen von anderen Schulen (Teamwork) und wollen dies auch an andere Interessierte vermitteln.

5. Ihre Erfahrungen im wissenschaftlichen Umgang mit den Inschriften werden in einem didaktischen Modell für die Vermittlung lateinischer Epigraphik aufgearbeitet.

„Wir SchülerInnen wollen den 2000 Jahre alten Quellen mit ‚frischen‘ Ideen, innovativen und neuen Ansätzen begegnen und interessante Vermittlungsmöglichkeiten entwickeln.“







Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BM.W.F<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung